



Erlebnis in der Sahara: In der Sonne ist der Weg hinauf zur Dünen-Spitze beschwerlich. Aber der Ausblick entschädigt – besonders faszinierend ist es, einen Sonnenuntergang in der Wüste von einer Düne aus zu beobachten.

Sie schicken die Urlauber in die Wüste

Marokko hat mehr als Meer und Strand – Sonnenuntergang in der Sahara – Ourzazate gilt als das „Hollywood Afrikas“

Von Reinhold Steiml

Angelique und Yves warten. Voller Vorfreude haben sie eine Sanddüne erklommen. Dort sitzen sie. Der Sonnenuntergang naht. Dann versinkt der glühende Ball hinter den Wogen von Sand am Horizont. Angelique und Yves genießen diesen Augenblick, als der Tag geht und sich mit der Dämmerung langsam die Nacht über die Sahara legt. Sie erleben ein Naturereignis mitten im Herzen Marokkos.

Das französische Pärchen ist noch (fast) allein draußen im feinen Sand der Sahara. Geht es aber nach Marokkos Tourismusverbänden, dann sollen vermehrt aus allen Ländern Europas Urlauber in dieses Land im Nordwesten Afrikas kommen. Das Königreich will zeigen, dass es mehr bieten kann als die bekannt schönen Hotelanlagen an den herrlichen Stränden des Atlantiks.

Die Franzosen wissen das. Geschichtlich und durch die Sprache bedingt, kommen sie gerne nach Marokko. Sie machen mit ihren 5,8 Millionen Übernachtungen pro Jahr über 50 Prozent der Urlauber aus. Marokko ist für sie so etwas für Mallorca für die Deutschen. Da machen sich die knapp 950 000 Übernachtungen der deutschen Bundesbürger noch relativ bescheiden aus. Aber: Gerade in

den Hotels am Meer, wie etwa in Agadir, genießen Deutsche gerne erholsamen Urlaub. Im Innenland hat Marrakesch einen klingenden Namen, aber mehr (noch) nicht.

Strand- und Wüstenerlebnis zu kombinieren, das will eine Initiative der marokkanischen Touristiker. Gerade Regionen wie Ourzazate und Zagora haben viel zu zeigen. Große deutsche Reiseveranstalter bieten ohnehin vermehrt neben den reinen Badeurlaube auch schon Kombipakete mit mehrtägigen Rundreisen an. Aber gerade auch erfahrenen Individualreisenden sei diese Region am Tor zur Sahara ans Herz gelegt.

Von Casablanca und Marrakesch aus sind die Wüstenstädte in nur einer Stunde per preiswerter Inlandsflüge mit der Royal Air Maroc zu erreichen. Oder auch per Bus auf der Straße. Zugegeben: Die Anreise dauert – aber die Eindrücke sind es wert.

Kulisse für Filme mit Depardieu und Co.

Ourzazate liegt ziemlich in der Mitte Marokkos, zwischen den grünen Kornkammern im Norden und den endlosen Wüsten im Süden am Fuße des Atlas-Gebirges. Es wird gern auch das „Hollywood Nordafrikas“ genannt. Für Film-Liebhaber ein Geheimtipp – können doch die Atlas-Filmstudios besichtigt werden, wo Russel Crowe sich als „Gladiator“ durchgekämpft hat, wo Gerard Depardieu als Obelix an der Sphinx umeinandergeklettert ist, wo Ben Kingsley zu „Moses“ wurde und Michael Douglas mit Kathleen Turner auf der Suche nach dem „Juwel vom Nil“ war. Letzterer Film war 1985 der erste, der in den am Rande der 60 000-Einwohner-Stadt liegenden Studios gedreht wurde.

Überhaupt aufmerksam geworden sind die Film-Leute auf das gute Licht, die tolle Landschaft und die billigen Komparsen in diesem Landstrich dank „Lawrence von



Der Schlangenbeschwörer winkt mit seinen Tieren und im Hintergrund grüßt Ait Benhaddou: Die Kasbah ist UNESCO-Weltkulturerbe und hier wurde „Lawrence von Arabien“ gedreht. – Fotos: Reinhold Steiml

Arabien“. 1962 wurde dieser Hit der Filmgeschichte vor den Kulissen der Altstadt von Ait Benhaddou gedreht, einem Ort, der seit 1997 UNESCO-Weltkulturerbe ist. Heute können Besucher im schnuckeligen Hotel „Oscar“ mitten in den Filmstudios übernachten, dann auf Tour durch die Filmkulissen von Asterix und Co. gehen und erkennen, was mit Pappmaschee, Gips, Styropor und optischer Täuschung alles möglich ist.

Ganz natürlich und echt dagegen sind die Szenarien auf der Fahrt von Ourzazate in den Süden, Richtung Zagora. Die 24 000-Einwohner-Stadt ist das echte Tor zur Wüste. Zuerst geht es durch Geröll- und Steinlandschaften und über Serpentin bis 1400 Meter hinauf, um dann ins Tal des Draa zu gelangen, eines Flusses, an dem sich Oasen und Palmenhaine ranken. Hier spielt sich das ursprüngliche Leben ab. Natur pur und eine freundliche Bevölkerung, die dankbar ist um jeden Besucher.

Man ist mittendrin im Landleben mit Ackerbau und Viehzucht, Lehm wird zu Ziegeln verarbeitet, Palmblätter getrocknet, die Männer halten in ihren Kaftanen Mittagssnacks, während die Frauen die Hausarbeit verrichten. Die Kasbahs, die Altstädte an den Berghängen, ziehen vorbei, Teppiche liegen ausgebreitet zum Verkauf, in den Soukhs wird gefeilscht – kunterbuntes ländliches Treiben.

Schlafen im Zeltcamp mitten im Sand

In Zagora weichen die Palmen dem Sand der Wüste. Von Mhamid aus geht es hinein in die Sahara, zu den Wanderdünen, in die Einsamkeit – per Kamel-Karawanen und Jeeps. Wer will, kann den spektakulären Sonnenuntergang hoch droben auf einer Düne genießen, ja anschließend sogar über Nacht bleiben. Denn stabile Hütten und

große Zelte sind zu einem Dorf mitten im Sand aufgebaut. Hassan serviert Tee, Hossein erzählt Geschichten wie aus tausendundeiner Wüsten-Nacht. Ein Traum für Naturliebhaber, wobei die besten Zeiten für solch Wüstenerlebnisse März bis Mai oder der Spätherbst sind.

Traumhaft schön ist nach so vielen Erlebnissen in der heiß-trockenen Wüste zum Ausgleich der Badeurlaub am Strand von Agadir. Nach einem mehrtägigen Wüsten-Abenteuer und Übernachtungen in kleinen, urigen Hotels warten hier Anlagen bester Kategorie, eine ideale Verbindung von Sand und Strand. Agadir ist internationaler, hat das bunte Treiben einer modernen 400 000-Einwohner-Stadt.

Gleich neben dem Robinson-Club an den Dünen, 2008 eröffnet und des deutschen Strandurlaubeers liebster Marokko-Kind, liegt der Königspalast. „Wir haben einen guten König“, sagt Fremdenführer Foued – und vielfach sieht

man Inschriften wie „Lang lebe der König!“. Selbst wenn Demonstranten in Marokko mittlerweile auch andere Ansichten vertreten – die Marokkaner und König Mohammed VI. haben ein gemeinsames ehrgeiziges Ziel: Bis 2020 wollen sie 20 Millionen Gäste ins Land holen. Weil dabei auch die Deutschen eine wichtige Rolle spielen, soll das Königreich hierzulande bekannter gemacht werden. Und zwar Strand und Wüste – die zwei Gesichter Marokkos.

INFO

♦ **Anreise:** Von allen deutschen Flughäfen fliegen regelmäßig alle großen Fluggesellschaften nach Marokko, zum Beispiel von Frankfurt nach Casablanca in dreieinhalb Stunden. Für weiterführende Inlandsflüge bietet sich Royal Air Maroc an.

♦ **Hotelpreise:** In den Wüstenstädten gibt es erstklassig geführte kleine Hotels zu Preisen von 70 bis 100 Euro für das Doppelzimmer mit Frühstück, in Ourzazate zum Beispiel das Hotel Club Hanane (www.clubhanane.com) oder das Filmstudio-Hotel Oscar (hoscar@menara.ma), in Zagora das Palais Asmaa (www.palais-asmaa.com), in Mhamid in der Wüste das Hotel Kasbah Azalay (www.azalay.com), von wo es mit der „Caravane du Sud“ ab in die Sahara geht. Preisbeispiel aus Agadir: eine Woche im Robinson Club mit Vollpension für 799 Euro.

♦ **Auskunft:** Staatliches marokkanisches Fremdenverkehrsamt, Graf-Adolf-Straße 59, 40210 Düsseldorf, ☎ 0211/370551, Internet: www.visitmarocco.com.



Reinhold Steiml, PNP-Lokalredakteur in Waldkirchen, bereiste auf Einladung des Staatlichen marokkanischen Fremdenverkehrsamtes die Regionen Ourzazate und Zagora sowie die Küstenmetropole Agadir.

SICHERHEIT

Nach dem Bombenanschlag im April auf ein Café in Marrakesch rät das Auswärtige Amt wie in allen Ländern der Region zu erhöhter Aufmerksamkeit, insbesondere in der Nähe touristischer Anziehungspunkte und religiöser Kultstätten. Reisenden wird empfohlen, den Weisungen der örtlichen Sicherheitsbehörden Folge zu leisten. Im wüstenartigen marokkanischen Grenzgebiet zu Algerien könnten Reisende besonderen Gefährdungen ausgesetzt sein. Von Reisen in die Westsahara wird dringend abgeraten.